

Moderne Melioration Sins-Reussegg – ein Vorzeigeprojekt

Peter Hänzi | Landwirtschaft Aargau | 062 835 28 00

Die Multifunktionalität von Modernen Meliorationen macht diese gleichsam wirkmächtig und anspruchsvoll. Mit der Integration der Auenregeneration in die Moderne Melioration Sins-Reussegg wurde von 2004 bis 2021 im Reussegger Schachen ein Vorzeigeprojekt mit vielfältigem Nutzen in ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Hinsicht umgesetzt.

Gesamtmeliorationen werden heute als «multifunktionale Projekte» durchgeführt. Dies bedeutet, dass neben den landwirtschaftlichen Anliegen der Zusammenlegung und Arrondierung des Eigen- und Pachtlandes und dessen Neuvermessung, der Verbesserung der landwirtschaftlichen Strukturbauten in der Flur auch Anliegen der Öffentlichkeit und des Natur- und Landschaftsschutzes hohe Priorität

haben. Auslöser für die Moderne Melioration Sins-Reussegg war die Landbeschaffung durch den Kanton Aargau, um ein Teilgebiet des kantonalen Auenschuttparks im oberen Reusstal zu realisieren. Ziel der Modernen Melioration war die Verbesserung der landwirtschaftlichen Infrastrukturen wie Hofzufahrten und Flurwege, eine Arrondierung der Parzellen sowie die Realisierung des Auenschuttparks

im Reussegger Schachen. Gleichzeitig wurde auch der Wasserhaushalt im Landwirtschaftsland verbessert.

Der Artikel «Panta rhei – Auenregenerationsprojekt Sins-Reussegg» im UMWELT AARGAU Nr. 86, Mai 2021 (Seiten 43 bis 46), thematisierte das Auenregenerationsprojekt. Im vorliegenden Artikel wird die Moderne Melioration mit dem Fokus Landwirtschaft vorgestellt.

Umfang und Ziele

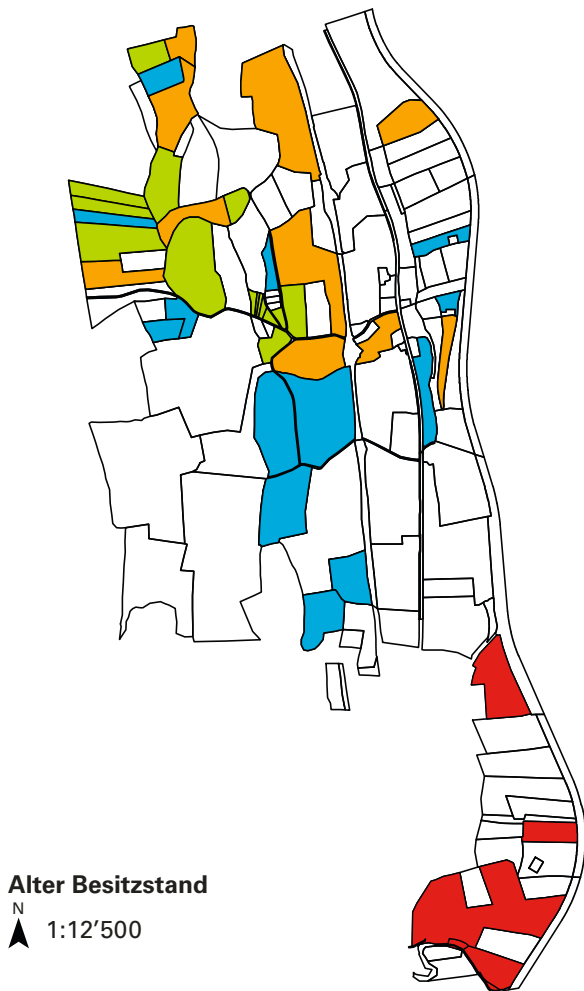
Der Perimeter der Modernen Melioration Sins-Reussegg umfasst 230 Hektaren Flur und 10 Hektaren Wald. Die Flächen gehören 41 Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und waren vor der Melioration in 129 Par-



Foto: Christian Rechsteiner

Landwirtschaft

Die erste Etappe des Auenschuttparks in Sins-Reussegg ist umgesetzt. Auslöser für die Moderne Melioration Sins-Reussegg war die Landbeschaffung durch den Kanton Aargau, um ein Teilgebiet des kantonalen Auenschuttparks im oberen Reusstal zu realisieren.



Die eingefärbten Parzellen zeigen die Besitzstandverhältnisse von vier betroffenen Landwirtschaftsbetrieben vor und nach der Melioration. Der Perimeter der Modernen Melioration Sins-Reussegg war vor der Melioration in 129 Parzellen aufgeteilt. Mit der Umsetzung dieses umfangreichen Strukturverbesserungsprojekts wurde die Parzellenanzahl um 48 auf total 81 Parzellen reduziert. Quelle: LWAG

zellen aufgeteilt. Mit der Umsetzung dieses umfangreichen Strukturverbesserungsprojekts wurde die Parzellenanzahl um 48 auf total 81 Parzellen reduziert. Mit der Modernen Melioration Sins-Reussegg wurden zudem folgende Ziele erreicht und Massnahmen umgesetzt:

- Bereitstellung der Fläche von rund 20 Hektaren für die Auenrenaturierung des Reussegger Schachen
- Arrondierung der Landwirtschaftsbetriebe mit Zusammenlegung und Bereinigung der Pachtflächen (Pachtlandarrondierung)
- Abstimmung der Neuzuteilung mit der parallel laufenden Revision des Kulturlandplans innerhalb des Perimeters (Ausscheidung Auenregenerationszone, Umsetzung Weilerzone, Entwicklungsstandorte Landwirtschaft (ESL), Pferdesportzone)

- Sanierung der Hofzufahrten, Ergänzung und Erneuerung des Flurwegnetzes
- Verbesserung des Wasserhaushalts im Landwirtschaftsland
- Hochwasserschutzmassnahmen für die intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen im Sinsler Schachen
- Sicherung der geeigneten Standorte für die Verlegung zweier Pumpwerke im Reussegger Schachen

Landwirtschaft im Fokus

Als Grundlage für die Durchführung der Meliorationsarbeiten wurde 2006 ein landwirtschaftliches Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses beschreibt die Visionen der Betriebsleiterfamilien, definiert die Unternehmensstrategie, leitet daraus Unternehmensziele ab und listet betriebspezifische Massnahmen auf. Für das landwirt-

schaftliche Entwicklungskonzept wurde mit allen Betriebsleiterfamilien zweimal ein Gespräch geführt und die Resultate in einem Bericht zusammengefasst. Dieser diente als Grundlage für die Neuzuteilung. Da für neun Betriebe im Meliorationsperimeter die Milchwirtschaft der wichtigste Betriebszweig ist, bilden Naturwiesen und Weiden im Stammpereimeter, exklusive des Sinsler Schachen, den Schwerpunkt der Bodennutzung. Im Rahmen der Modernen Melioration Sins-Reussegg wurden keine neuen Flächenentwässerungen umgesetzt. Jedoch wurden die bestehenden Drainagen kontrolliert und wo notwendig verbessert. Mit der Ausscheidung des Auenschutzparks hat sich die Frage der teilweise als ungenügend betrachteten Entwässerungen des Talbodens im Reussegger Schachen erübrigt.

Optimale Arrondierung

Mit der Neuzuteilung konnte neben der Sicherung der Flächen für die Auenrenaturierung für viele Betriebe eine deutlich bessere Arrondierung erreicht werden. Damit wird die Bewirtschaftung vereinfacht und effizienter. Mit dem Entwurf der Neuzuteilung wurden die bestehenden Pachtverhältnisse in die Überlegungen im Hinblick auf eine optimale Arrondierung miteinbezogen. Das Flurwegnetz wurde umfassend neu geplant und den neuen Eigentums- und Bewirtschaftungsverhältnissen angepasst. Insgesamt wurden 3,5 Kilometer Wege zurückgebaut, da diese aufgrund der optimierten Parzellenstruktur nicht mehr nötig waren. Altrechtlich lagen die Wege häufig in privatem Besitz. Neu sind diese in öffentliche Wegparzellen überführt und der Gemeinde zugeteilt. Der Betrieb und Unterhalt des Wegenetzes geht zulasten der Gemeinde.

Bewirtschaftung der Auenregenerationszone

Um die optimale Pflege der Flächen in der Auenregenerationszone sicherzustellen, wurde unter Federführung

der zuständigen Fachstelle des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (Abteilung Landschaft und Gewässer) ein Konzept zur Bewirtschaftung erarbeitet. Die Bewirtschaftung spielt aus naturschutzbiologischer Sicht eine wichtige Rolle, damit das zu schnelle Aufwachsen eines Auenwaldes verhindert werden kann. Daher wurde sichergestellt, dass der grösste Teil des Auengebiets weiterhin als landwirtschaftliche Nutzfläche gilt. Die Flächen werden jedoch extensiv als Futtergrünland, Streuland oder Weide mit robusten Rassen bewirtschaftet. Die Pachtflächen in der Auenregenerationszone wurden an jene landwirtschaftlichen Betriebe vergeben, die sich aufgrund ihrer Ausrichtung für die Bewirtschaftung des Auengebietes eignen.

Ökologischer Mehrwert

Neben der rund 20 Hektaren grossen Fläche der Auenrenaturierung wurden weitere ökologische Aufwertungen umgesetzt. So wurde die Reussparzelle im Sinne eines sanften Hochwasserschutzes um 10 Meter verbreitert. Die Neuzuteilung ermöglichte auch das Ausscheiden von selbstständigen Par-

zellen für verschiedene Kleingewässer inklusive der notwendigen Pufferstreifen. Die Kleingewässer Stöckmatte, Chalberweid, Grossacher, Oberholz und Lättenbach wurden zwecks ökologischen Ausgleichs ausgedolt – insgesamt wurden auf 775 Metern Bäche geöffnet. Die Uferbereiche wurden naturnah ausgebildet und standortgerecht bepflanzt.

Hecken, Feldbäume und Hochstammobstbestände bilden Landschaftselemente von hohem ökologischem und ästhetischem Wert. Im Rahmen der Modernen Melioration Sins-Reussegg wurden neue Hecken und Bäume gepflanzt und im Kulturlandplan Fördergebiete für Hochstammobstbäume ausgeschieden. Zudem wurden im Schachen Feuchtbioptop, Kleinstrukturen und Weiher angelegt und 150 Meter Waldrand aufgewertet. Neben diesen Massnahmen bilden die Vertragsflächen mit dem Kanton einen weiteren Pfeiler des ökologischen Ausgleichs. Im Rahmen des Ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) für den Bezug von Direktzahlungen wird ein Anteil von mindestens 7 Prozent der bewirtschafteten Fläche als ökologische Ausgleichsfläche verlangt.



Foto: LWAG

In Oberreussegg wurden die Flurwege an die Bedürfnisse der Land- und Ernährungswirtschaft angepasst. Über den gesamten Perimeter der Modernen Melioration gesehen wurden 3500 Meter Wege zurückgebaut.



Neben einigen weiteren Kleingewässern wurde der Reusseggbach im Gebiet Oberreussegg zwecks ökologischen Ausgleichs ausgedolt. Die Neuzuteilung ermöglichte auch das Ausscheiden von selbstständigen Parzellen für verschiedene Kleingewässer inklusive der notwendigen Pufferstreifen.

Was beinhalten Gesamtmeliorationen?

Gesamtmeliorationen sind gesamtheitliche Projekte zur Erhaltung, Gestaltung und Förderung des ländlichen Raums und insbesondere der Landwirtschaft. Sie umfassen einerseits bautechnische Massnahmen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Infrastrukturanlagen, der Ökologie und des Wasserhaushalts sowie planerische Massnahmen zur Neuordnung des Eigentums und der Pachtverhältnisse.

Ziele:

- Zusammenführung von vielen kleinen Grundstücken zu grösseren Parzellen, möglichst nahe zum Betriebszentrum
- Erleichterung der Bewirtschaftung und somit Reduktion der Produktionskosten
- Landerwerb für öffentliche Werke wie Wege und Strassen, Gewässer, Hochwasserschutzanlagen, Bahnen, Energieanlagen, Naturschutz, Infrastrukturanlagen der Gemeinden usw.
- Abstimmung auf die kommunalen Nutzungspläne, Richtpläne und übergeordneten Renaturierungs- und Vernetzungskonzepte
- Aussiedlung von Landwirtschaftsbetrieben ins Zentrum der zu bewirtschaftenden Flächen sowie Entflechtung der verschiedenen Nutzungen
- Ausscheidung von Flächen für die Förderung der Biodiversität und Realisierung von ökologischen Ersatzmassnahmen
- Neuvermessung der Grundstücke zur Sicherung des Grundeigentums
- Bereinigung der beschränkten dinglichen Rechte
- Arrondierung des Pachtlandes

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft (2020): Strukturverbesserungen im ländlichen Raum, www.blw.admin.ch > Instrumente > Ländliche Entwicklung und Strukturverbesserungen

Schliesslich konnten im Schnitt 12 Prozent der Landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) der jeweiligen Betriebe für mindestens sechs Jahre als extensiv genutzte Fläche gesichert werden. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich der Aufwand für dieses hochkomplexe Projekt gelohnt hat. Dank der Multifunktionalität der Modernen Melioration Sins-Reussegg ist sichergestellt, dass Umwelt, Gesellschaft und Landwirtschaft gleichermaßen profitieren.